

Daten & Fakten

Unter Einbindung regionaler Partner beteiligt sich die ITG Salzburg am EU-geförderten Projekt CERIM (Central Europe Research to Innovation Models). Das Ziel der neun mittel- und osteuropäischen Partner: Der Transfer von Forschungsexpertisen zum Markt soll effizienter und effektiver werden – mittels eines Modell für erfolgreichen Technologietransfer sowie dessen pilothafter Umsetzung in der Region.

www.cerim.org



Transfer von Wissen bringt Innovationen

Forschungseinrichtungen und Unternehmen profitieren vom strategischen Innovations- und Technologietransfer am Zukunftsstandort Salzburg.

Ein Innovations- und Forschungsstandort lebt vom Austausch und der Verwertung von Wissen und Technologie. Der ITG Salzburg und den akademischen Einrichtungen in Salzburg sind die wirtschaftliche Nutzbarmachung wissenschaft-

licher Leistungen ein wichtiges Anliegen. Europäische Initiativen wie das Projekt CERIM (Central Europe Research to Innovation Models) fördern ebenfalls die verbesserte Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. CERIM verfolgt das Ziel, den Transfer von Forschungsexpertisen zum Markt in Mitteleuropa effizienter und effektiver zu gestalten.

Durch die Entwicklung überregionaler Instrumente und Strategien sollen in Zukunft mehr Unternehmen wissensba-

sierte Dienstleistungen, Forschungsergebnisse oder -infrastruktur für sich nutzen. Die wirtschaftliche Nutzbarmachung von Forschungsleistungen garantiert einen nachhaltigen Wohlstand in Mitteleuropa und bringt für den Zukunftsstandort Salzburg neue Impulse und mehr Dynamik für ein qualitatives Wachstum.

Nähere Infos im Internet auf www.itg-salzburg.at



ITG SALZBURG

Tech-Transfer: Paradebeispiel Universität Salzburg

Wissenschaft und Wirtschaft nutzen gemeinsam Mess- und Prüftechnik

Forschungs- und Bildungseinrichtungen stellen in der dienstleistungsorientierten Wirtschaftsregion Salzburg wertvolle Innovationsquellen dar. Wissenschaftliche Erkenntnisse bieten einerseits ein hohes Innovationspotenzial, andererseits wirken wirtschaftsrelevante Themen auch für die Forschungsarbeit befruchtend. Betriebe unterschiedlichster Branchen profitieren nicht nur von der Verbreitung neuester Erkenntnisse und Technologien, sondern auch von wissensbasierten Serviceleistungen.

Fotovoltaikforscher Professor Herbert Dittrich von der Universität Salzburg analysiert beispielsweise für die Nanoenergy GmbH aus Oberalm Eigenschaften und Wirkungsweisen von fotokatalytischen Oberflächenbeschichtungen. Das Unternehmen beschäftigt sich seit etwa sieben Jahren mit der nanotechnologischen Beschichtung von Oberflächen. Da die Nanoenergy GmbH sel-



Das Ramanmikroskop dient Universitätsprofessor Maurizio Musso und seinen Wirtschaftspartnern zur Analyse von organischen und anorganischen Substanzen und Materialien. Bild: SN/THERMO FISCHER SCIENTIFIC

ber nicht über die notwendigen Geräte verfügt, ging es eine Kooperation mit der Universität Salzburg ein. Aus der Zusammenarbeit ergab sich bald eine Win-Win-Situation, bei der die Firma nicht nur von der gemeinsamen Nutzung der exzellenten universitären Infrastruktur, sondern auch durch die tatkräftige Unterstützung wissen-

schaftlicher Experten profitierte. So wie Nanoenergy können auch andere kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung innovativer Produkte auf die Infrastruktur und Expertise der Universität Salzburg zurückgreifen.

Der Vizerektor der Universität Salzburg, Albert Duschl, betont, „dass moderne Messgerä-

te eine wesentliche Voraussetzung für exzellente Forschung und die Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen sind. Dieses Know-how und die Technologien der Universität stehen den Unternehmen offen.“

Neben Messlaboratorien stehen auch Geräte zur Verfügung, die durch individuelle Forschungs- und Arbeitsbedürfnisse speziell angefertigt wurden. Für Firmen sind Spezialanfertigungen wie der Sonnen-Simulator zur Messung der Stromspannungskennlinie bei simuliertem Tageslicht oder die Hydrothermalanlage zur Erzeugung von hohen Druck- und Temperaturbelastungen interessant, weil derartige Geräte am Markt nicht erhältlich sind.

Nähere Infos: Mag. My Chung, Tel. 0662/8044-2454, www.unisalzburg.at/aff/tech-transfer

UNIVERSITÄT
SALZBURG

ANZEIGE